

für die beabsichtigte Erweiterung der Gasbereitungsanstalt notwendigen Neubauten, namentlich eines Gasometers, eines Reinigungs- und Maschinengebäudes, eines Feuerungshauses, eines Kohlenschuppens und eines Materialschuppens, nebst den dazu gehörigen Anschlüssen, welche sich für den Gasometer auf 35,152 Thlr. 13 Ngr. 5 Pf. und für die übrigen Baulichkeiten auf 16,489 Thlr. 13 Ngr. 5 Pf. belaufen. Der Herr Director ist hierbei von der gewiß richtigen Ansicht ausgegangen, daß die Gebäude sich nach ihrem Zweck und den Apparaten richten müssen und daß neben zulässiger Sparsamkeit zugleich thunlichste Symmetrie und gefällige äußere Form zu berücksichtigen sei. Ferner ist in den Anschlüssen auf die Erhöhung zweier Essen im gegenwärtigen Feuerungshaus um 30 Fuß, um den Zug der Defen zu erhöhen, und auf den Abbruch der Phytogen- und Salmiakfabrik Bedacht genommen worden, während über diese beiden Nebenzweige der Director sich weitere Vorschläge vorbehalten hat.

Was den Gasometer anlangt, so ist derselbe bei 97 1/2 Fuß Durchmesser und 24 Fuß Höhe auf 180,000 Kubikfuß Inhalt und nach den neueren, in der Praxis bewährten Systemen projectirt, und es ist der räumliche Inhalt durch die Aufgabe, mittelst dieser Ausdehnung der Anstalt 25,000—30,000 Flammen zu speisen, bedingt. Der Director stütze sich, was die Größe des Gasometers anlangt, auf frühere Gutachten und auf das letzte des Herrn Professor Pettenkofer, sowie auf seine eigenen Wahrnehmungen und hält eine noch weitergehende Vergrößerung des Gasometers nicht für rathsam, weil die jetzige Größe sich bis jetzt in der Praxis am besten bewährt hat und größere Gasometer technischen Schwierigkeiten unterliegen.

Endlich haben wir noch zu erwähnen, daß zu Vornahme der Bauten eine Ausdehnung des Areals der Anstalt durch Hinzuziehung einiger hinter derselben an der Chaussee gelegenen Gärten erforderlich wird, wegen deren Rückgabe wir die nöthigen Schritte eingeleitet haben.

Nach der Erklärung des Directors ist es dringend nöthig, denselben durch gewierige Entschließung in den Stand zu setzen, die Bauten ohne Verzug anzugreifen, namentlich noch im gegenwärtigen Monate die erforderlichen Contracte abzuschließen und im Januar wenigstens mit den Erdarbeiten zu beginnen, weil es außerdem nicht möglich sein würde, die erweiterte Anstalt rechtzeitig in Betrieb zu setzen. Namentlich bemerkt er, daß zu Vollendung des Gasometers wenigstens 6—7 Monate erfordert würden und erst nach dessen Herstellung die dringend notwendige Reparatur eines älteren Gasometers, sowie erst nach Herstellung der übrigen Gebäude die Veränderung der älteren Anlagen vorgenommen werden könne.

Die nöthigen Vorlagen wegen der Röhrenleitungen und Apparate haben wir in der nächsten Zeit zu erwarten und werden wir nach deren Eingang den Herren Stadtverordneten über dieselben, den erst dann zu überschenden Gesamtaufwand und die Beschaffung der Geldmittel besondere Mittheilung machen. Bis dahin aber glaubten wir aus den oben angeführten Gründen das Vorgehen mit den Bauten nicht aufschieben zu dürfen.

Der Herr Berichterstatter sprach sich anerkennend über die von dem neuen Director der Gasanstalt, Herrn Westerholz, entwickelte Thätigkeit aus, welcher es gelungen ist, in Zeit weniger Monate bereits mit fertigen Vorlagen und Plänen über die Erweiterung der Anstalt hervorzutreten. Er schlug im Namen des Ausschusses vor:

die projectirten Anlagen zu genehmigen und die dafür postulirten Kosten zu verwilligen, was einstimmig Seiten des Collegiums geschah.

Es folgte ein von Herrn Dr. Heine vorgetragenes Gutachten

2. des Ausschusses zum Bau-, Oekonomie- und Forstwesen, die erfolgte Licitation der Bauplätze an der Hospitalstraße betreffend.

Der Rath theilt Folgendes als Ergebnis der Licitation mit:

Parz. I 2797 □ E.	4530	Friedrich, Dorfsträmer.	1	20	1
II 2780	4330	Hejne (Leipziger Salon).			
	5577			8	60
I u. II zusam.	9320	Hager, Buchbinder.	1	20	1
III 2757 □ E.	4100	Weyand, Stadtrath.			
IV 2733	4325	Uhlmann, Zimmermstr.			
	5490			8	425
III u. IV zus.	8710	Martin, Schuhmstr.	1	17	5
V 2371 □ E.	4500	Kopffel, Maurermeister.			
VI 2413	3960	Hejne (w. o.).			
	4784			8	360
V u. VI zus.	8500	Hejne (w. o.).	1	23	3
VII 2381 □ E.	4020	Friedrich (w. o.).			
VIII 2346	3850	Brauer, Tischlermstr.			
	4730			7	870

Parz. VII u. VIII zus. 8060 Klemm, Mus.-Händler. 1 21 1
IX 2348 □ E. 4680 Felsche, Stadtrath. 1 29 7

Hierbei sind die Bruchtheile der Quadratellen, sowie beim Auswerfen des Betrages auf die Quadratelle die Bruchtheilpennige außer Berücksichtigung geblieben.

Die Zusammenstellung der jedesmaligen Meistgebote gestaltet sich so:

Parzelle I und II	5577 □ Ellen	9320
III und IV	5490	8710
V und VI	4784	8500
VII und VIII	4730	8060
IX	2348	4680
	22929 □ Ellen	39270

b. i. für die Quadratelle durchschnittlich 1 Thlr. 21 Ngr. 3 Pf. Vergleicht man dies Ergebnis mit der Versteigerung der Plätze an der Thalstraße, welche im März d. J. stattfand, so ergibt sich für die

Thalstraße	Hospitalstraße
1 16 8 3 durchschn. f. d. □ E.,	1 21 3 3 desgl.,
folglich bei der jetzigen Versteigerung durchschnittlich	
4 Ngr. 5 Pf.	

für die Quadratelle mehr.
Der Ausschuss empfahl, zu dem Zuschlage an die im Rathcommunicat genannten Meistbietenden Zustimmung zu ertheilen. Die Versammlung sprach diese Zustimmung einstimmig aus. (Fortsetzung folgt.)

Universität.

—w. Die Frequenz unserer Hochschule ist in diesem Semester ganz auf derselben Ziffer stehen geblieben, welche sie im Sommer d. J. erreicht hatte; sie beträgt, wie damals, 874 Studierende, wovon 657 Inländer und 217 Ausländer sind (voriges Semester 661 In- und 213 Ausländer).

Auf die Facultäten kommen davon, und zwar

1. auf die Theologie	259 Studierende,
2. auf die Jurisprudenz	267
3. auf die Medicin	178
4. auf die philosophische Facultät	170

Von Letzteren widmen sich 16 der Chirurgie, 32 der Pharmacie, 36 der Naturwissenschaft (Chemie und Physik), 15 der Philosophie im engeren, eigentlichen Sinne, 3 Pädagogik, 29 der Philologie, 19 der Mathematik und 20 der Cameralwissenschaft.

Umsatz bei der Sparcasse und dem Leihhause im Monat November 1860.

Es wurden bei der Sparcasse 35,259 Thlr. 22 Ngr. 5 Pf. eingezahlt und 14,219 = 12 = 8 = zurückgezogen, überhaupt aber 1906 Bücher expedirt, worunter 174 neue und 87 erloschene.

Das Leihhaus hat auf 6108 Pfänder 20,134 Thlr. — Ngr. ausgeliehen und für eingelöste 6147 Pfänder 20,444 Thlr. 15 Ngr. zurückempfangen.

Städtisches.

Mit großer Befriedigung hat man bemerkt, daß die Marktbuden auf der Südseite herein gerückt sind, aber ebenso notwendig ist dieselbe Maßregel auf der Westseite, denn die Passage ist dort so eng, daß sich jeden Markttag die Wagen stopfen. Am allerzweckmäßigsten wäre es wohl, die Buden nach der Morgen- und Mitternachtsseite zu verlegen, denn daselbst findet sehr wenig Wegfrequenz statt.

Stadttheater.

In Conradin Kreuzers stets gern gehörter Oper „Das Nachtlager in Granada“ gastirte am 14. December der Baritonist Herr Carl Schulz vom Würzburger Stadttheater. Wir lernten in dem Gast einen noch jungen, wohl talentirten Sänger kennen, der als Anfänger allerdings noch nicht allen den bei einer größeren Bühne zu stellenden Anforderungen genügen kann, doch aber seine Aufgabe, was den musikalischen Theil derselben anlangt, ehrenvoll und freundlicher Aufmunterung werth durchführte. Die Stimmmittel des Herrn Carl Schulz sind bis jetzt noch keine großen und mächtigen; wir zweifeln aber nicht daran, daß bei fortgesetzten verständigen Gesangstudien mit der Zeit das Organ an Tonvolumen gewinnen wird. Uebrigens ist

die S
natürl
Lagen.
eine r
man
denn
Am u
sonder
bleibt
Don
nicht
(denn

K. S.
rente
Leipz
Städt
vanz

Städt.
Sch
K.
Or.
Kg
de
de
K.

K.
A.
P.
A.
B.
K.
B.
P.
C.